

## 1. Luther und Fresh X

Auf meinem Schreibtisch steht Luther.

Dort steht er halt, er kann nicht anders.

Luther ist in meinem Fall eine Playmobilfigur (1)

Auf meinem Schreibtisch.

In Nürnberg, dem Spielwarenstadt.

Ich habe ihn von einem engagierten Pfarrer zum Geburtstag bekommen.

Eigens für die Spielwarenmesse

Und

Natürlich

Auch für

Das

Reformationsjubiläum

Wurde er hergestellt

Und nun verkauft.

Manchmal schaue ich mir den kleinen Plastikluther an.

Der Arme.

Wenn der gewusst hätte,

dass er später einmal zur Playmobilfigur gemacht wird...

Hätte Luther – der große Reformator - heute eine Fresh X gegründet?

Ich weiß es nicht.

Kontextualisierung



Abbildung 1

Das war sein Thema:

"... man muss die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gassen,  
den gemeinen Mann auf dem Markt drum fragen und denselbigen auf das Maul sehen,  
wie sie reden, und darnach dolmetschen."<sup>1</sup>

Luther hat wohl auch zugehört,  
hingehört, was die Menschen auf der Straße umtreibt.

Wie wir vor ein paar Jahren.

## 2. Fresh X ganz praktisch – Reise

### 2.1. Hören

Wir hatten den Auftrag, eine Jugendkirche zu gründen. (2)

Später wurde daraus LUX

36 Seiten Papier vor uns.

Das Konzept,

- Ein Theologe hat es erstellt -  
das wir umsetzen sollen.

Die Gedanken von Fresh X kannten wir

Damals noch nicht.

Aber wir wollten gerne eine Reise  
antreten

und hatten beschlossen,

erst mal zuzuhören. (3)

Das hat ganz schön lange gedauert.

Wir waren fast ein Jahr lang in mehr als 100 Schulklassen unterwegs

Und haben nachgefragt:

„Wie müsste Kirche aussehen, dass ihr euch wohlfühlt?“

„Was möchtest Du schon immer einmal loswerden in Bezug auf die Kirche?“



Abbildung 2



Abbildung 3

---

<sup>1</sup> - Sendbrief vom Dolmetschen, Nürnberg, 15. September 1530, [glaubensstimme.deen](http://glaubensstimme.deen)

Wir haben Fragen gestellt,  
Bedürfnisse abgeklopft.  
Und zugehört.  
Das war schmerzhaft  
Anstrengend  
Denn eigentlich wollten wir schon lange loslegen  
Und etwas „tun“.  
Viele haben gefragt,  
wann wir anfangen.  
Das haben wir ausgehalten  
Und erst mal zugehört.  
„Warm sollte die Kirche sein.“  
„Mit unserer Musik“  
„Ehrlich sollte die Kirche sein.“  
„wo ich Freunde treffen kann.“  
Irgendwann haben wir tatsächlich begonnen  
die Kirche umzubauen.  
Verzögert und überhaupt nicht im Zeitplan  
Das Konzept hatten wir im Kopf  
Im Herz hatten wir Menschen,  
mit denen wir auf dem Weg waren.

#### Der Umbau begann (4)

Der Architekt wurde zwischendurch immer wütend  
Jugendliche im Bauausschuss  
Jugendliche, die über Möbel bestimmt haben.  
Jugendliche, die über die Farben der Fußböden entschieden haben.  
Jugendliche, die Dinge anders wollten als er.  
Jugendliche, die entschieden haben.  
Das war ungewohnt im Kirchenbauamt,  
oft genug war das anstrengend.  
Das haben wir ausgehalten.  
Wir wollten nämlich zuhören.



Abbildung 4

Und ehrliche Meinungen hören.

## 2.2. Liebende, dienende Aktivität

Wir haben dann –

- Die Eröffnung der Kirche verzögerte sich nach hinten

PS: So ist das mit Kirchenbauten -

Unweit vom Bau

Einen Laden angemietet (5)

Es war kalt.

Winter

Die Schaufenster groß

Altbau

Aber wir haben Sofas ins Schaufenster gestellt (6)

Und es gab Cola

Nicht fair gehandelt.

Einfach Cola.

Und wir haben wieder zugehört.

Was in diesem Stadtteil passiert

Wer die Menschen hier sind.

Wir waren auf der Gehstrecke zur U-Bahn.

Die meisten Bewohner des Stadtteils mussten an uns vorbei

Jeder konnte uns sehen.

Die Sofas waren dauernd belegt.

Und wir waren Trampolinspringen.

Die Mädels – Teenager –

Wollten das immer so gerne.

Also waren wir Trampolinspringen

Und in der Disco. (7)

Ein paar Straßen weiter

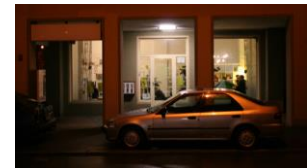


Abbildung 5



Abbildung 6



Abbildung 7

unweit der Jugendkirche  
ist die Ausgehmeile Nürnbergs  
und weil die Jugendkirche ja noch nicht fertig war  
die Jugendlichen aber so gerne tanzen wollten.  
Haben wir jeden Monat eine ganze Disco gemietet.  
Mit Türstehern und Bardamen.  
Die Jugendlichen haben aufgelegt und wir getanzt.

### 2.3. Bilde Gemeinschaft

Es ist etwas dabei entstanden.

Freundschaft (8)

Beziehungen

Gemeinschaft

Community

Das hat Ausstrahlung gehabt.

Freunde brachten Freunde

Und die ihre Freunde

Mit

Gemeinsam haben wir Hand angelegt

Die Kirche umgebaut.

Da waren so viele,

die sich nie hätten träumen lassen,

dass Kirche so ist.

Einer hat den Holzaltar in der Sakristei mit dem Pickel zertrümmert (9)

Das hat weh getan.

Den Eichenparkettboden (10)

Haben wir verbrannt.

Das hat auch weh getan.

Also mir: die ich mit einem Altar

Und durchaus auch mit Eichenparkett etwas verbinde...

Es ging nicht sehr fromm zu.

Aber wir haben auch nicht hinterm Berg gehalten.



Abbildung 8



Abbildung 9



Abbildung 10

Dass wir das mit Jesus schon erst meinen  
Und dass das Kreuz da durchaus stehen bleiben soll  
Aber die Cola und Freundschaft hat uns miteinander verbunden.

#### **2.4. Jüngerschaft**

Nach mehr als einem halben Jahr  
war die Kirche umgebaut  
und wir feierten die ersten Gottesdienste

##### Gottesdienste feiern. (11)

Durchaus anders als erwartet.  
Wir haben wieder mal gefragt und zugehört.  
Bonita, 16 Jahre meinte einmal:  
Was brauchen wir nochmal?  
Musik,  
einer, der was sagt und  
So Gebetsgedönse...



Abbildung 11

„Gebetsgedönse“ hat weh getan,  
aber ich erinnere ich daran:  
Bonita hat gebetet.  
Es klang anders als bei mir  
Aber ja: Es war ein Gebet.  
Jeder Gottesdienst in LUX  
Ist kein Selbstläufer  
Nichts ist „wie immer“ oder „wie gewohnt“  
Es gibt keine Standards  
Und kein  
„So machen wir das“  
Der Starwars-Gottesdienst sieht anders aus  
Als die Lichtring-Andacht.  
Ungefähr ein Drittel der Veranstaltungen

Sind übrigens

Konzerte, Theater, Poetryslams,

Musik, Party, Workshops.

Ich habe gelernt:

Gemeinschaften, die sich im Leben bewegen, sind ein Geschenk:

Kirche ist eines der Geschenke Gottes an die Welt.

Geschenke haben es an sich, dass sie dem Beschenkten entsprechen.

Ich schenke meinem Sohn ein kleines Auto. Das passt zu ihm.

Ich brauche ihm nicht vorzumachen, wie er damit zu spielen hat.

Er spielt einfach.

Vielleicht brummt er dazu.

Vielleicht lässt er es gegen die Wand krachen.

Vielleicht erfindet er Flügel, mit denen das Auto fliegen kann.

Ich brauche ihm nicht vorzumachen, wie er mit dem Auto zu spielen hat.

Ich nehme meinem Sohn das Auto auch nicht weg

Weil es mich selbst in den Fingern juckt und ich damit spielen will.

Er spielt auf seine Weise mit seinem Geschenk.

Wenn Gott Kirche in die Welt schenkt

Dürfen wir weiterschenken.

Wir schenken Kirche in und an die Welt.

Geschenke entsprechen dem Empfänger, nicht dem Schenkenden.

Der Schenkende hat sicher auch Freude daran,

aber in erster Linie geht es um den Beschenkten.

**Kirche muss dem Beschenkten entsprechen nicht dem Schenkenden.**

Wir dürfen erlauben, das Geschenk zu empfangen

Auf eine ganz eigene Art und Weise

Wir dürfen Nachfolge, die vielleicht dem Beschenkten entspricht

annehmen, akzeptieren und uns mitfreuen.

Lasst uns Kirche schenken und lernen  
Zuzuschauen.

Bonitas Gebetsgedönse klang anders als mein Gebet.  
Aber es war ein Gebet.  
Und es wahr ehrlich.

Es war schmerzhaft.  
Wir haben versucht zu erlauben,  
das Geschenk zu empfangen.  
Nichts vorzumachen.  
In Beziehung zu leben.  
Mit Christus in Verbindung zu bleiben  
Und in die Jüngerschaft einladen.

Manche sind ausgestiegen  
Manche sind dabei geblieben.  
Manche sind zu reifen Christen geworden.  
Sie leben ganz anders als ich.  
LUX ist gewachsen  
Zahlen sind nebensächlich  
Wer will schon Beziehungen in Zahlen ausdrücken.  
Die Community wächst.  
Wir sind lernende, hörende.

### **2.5. Kirche gewinnt Gestalt**

2009 haben wir LUX eröffnet.  
Jugendliche, junge Erwachsene,  
inzwischen: junge Familien  
haben Heimat gefunden. (12)



Abbildung 12



Leben Kirche.

Anders.

In ihrer Art

Mit ihrer Musik.

Es ist Kirche.

## **2.6. Tue es wieder!**

Ich habe meine hauptamtliche dort Stelle freigemacht.

Ich lebe aber immer noch in diesem Beziehungsnetzwerk.

LUX ist auch für mich Heimat.

Und ich lerne

Staune.

Wundere mich.

Immer noch höre ich.

Und mir wird zugehört.

Ich habe inzwischen zwei kleine Kinder,

bin viel zuhause

und kümmere mich um das Mittagessen,

den nächsten Babybasar und den Kindergarten.

Das ist nicht unbedingt die LUX-Welt,

aber ich habe einmal gesehen, geschmeckt, erlebt

wie Kirche Gestalt gewinnt.

Und deshalb kann ich nicht anders.

Ich sehne mich nach mehr.

Ich möchte es wieder tun:

HÖREN – LIEBEND DIENEN – GESMEINSCHAFT BILDEN – JÜNGERSCHAFT LEBEN – SEHEN, WIE

KIRCHE GESTALT GEWINNT:

In meinem Alltag

In meinen Beziehungen

In meinem Leben.

Deshalb frage ich mich,  
wo ich beginne.  
Ich bete  
Ich höre  
Und ich  
Verbinde mich  
Mit anderen.  
Die auch hören und  
Beten möchten.  
Ich tue es wieder.  
Ich kann nicht anders.

### 3. Luther passt nicht überall

Ich habe ihn übrigens zwei Mal geschenkt bekommen.

Den Plastikluther.

Ich weiß gar nicht mehr, ob der andere Schenkende auch ein Pfarrer war.

Ich habe ihn – also den zweiten - meiner vierjährigen Tochter geschenkt.

Er lebt mitten in der Playmobilkultur unseres Kinderzimmers. (13)

Er passt irgendwie nicht so richtig zu den anderen.

Zu sperrig sein Gewand.

Zu schwarz sein Umhang

Zu Alltagsfern zum Spielen.

Flügel fehlen ihm und das Schwert,

das ihn als Spielzeugfigur attraktiv machen würde.

Wenn er eine Fresh X gründen würde,



Abbildung 13

hier in der Playmobilkiste,

müsste er vielleicht seinen Lutherrock ablegen.

Am Arbeitsplatz (14) beginnen.

Oder bei den Nachbarn (15).

Im Kindergarten (16)

Im Sportverein (17)

Der Freiwilligen Feuerwehr (18)

Er müsste manche verrückte Idee aushalten.

Ganz andere Musik spannend finden.

Der Plastik-Luther würde vielleicht keine Fresh X

Unter Feen gründen. (19)

Auch keine Fresh X im Tätoostudio. (20)

Aber vielleicht würde er in seinem Alltag beginnen. (21)

Vor der Haustüre.

In Bezügen, in denen er lebt.

Er würde hinhören, zuhören, nachfragen, aushalten.

Das ist der erste Schritt – der wichtigste beim Start einer Fresh X

Und darin erinnert mich Luther.

Deshalb steht er auf meinem Schreibtisch

Und im Kinderzimmer.

Er kann nicht anders.



Abbildung 14



Abbildung 15



Abbildung 16



Abbildung 17



Abbildung 18



Abbildung 19



Abbildung 20



Abbildung 21

